

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 37 (1981)
Heft: 2

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

Mit welchem dieser Wörtchen verbindet man „mitbestimmend“: „**Die Studie ist mitbestimmend bei/für/in Fragen der Ausbildung**“?

Antwort: Es sind zweifellos alle drei Präpositionen möglich, obwohl sich nur Belege für „bei“ und „in“ haben finden lassen. Einwandfrei sind folglich: *Die Studie ist mitbestimmend bei Fragen der Ausbildung*, ebenso *Die Studie ist mitbestimmend in Fragen der Mitbestimmung*; aber auch: *Die Studie ist mitbestimmend für Fragen der Ausbildung*. *teu.*

Schreibt man „unrecht“ groß oder klein in diesem Satz: „**Dadurch geschah ihm unrecht/Unrecht**“?

Antwort: Die Sache ist ein bißchen verwickelt, denn es sind grundsätzlich beide Schreibungen möglich. Es kommt darauf an, wie ich logischerweise zu fragen habe. Wenn mit Wie? zu fragen ist, wird klein geschrieben; wenn mit Wer/Wen oder was? zu fragen ist, wird groß geschrieben. Wenn ich den Satz habe: *Ihm geschieht recht, daß er ertappt wurde*, dann frage ich: Wie geschieht ihm, und damit haben wir Kleinschreibung. Wenn ich aber den Satz habe: *Dadurch geschah ihm Unrecht*, dann frage ich: Wer oder was geschah ihm, und damit haben wir Großschreibung. In diesem Fall könnte noch zur Probe der Artikel eingeschoben werden: *ein Unrecht*; in jenem Fall nicht, denn: Es geschah ihm ein Recht, daß er dabei ertappt wurde, ergibt ja keinen Sinn. Es heißt also richtig: *Dadurch geschah ihm Unrecht*. — Einen kleinen Rettungsanker im Meer der Kniffligkeiten bei der Groß-Klein-Schreibung bietet uns David in Heft 3, 1980, Seite 79, wo er dann abschließend schreibt: „Jedenfalls

möchte ich den Leser kennenlernen, der einen solchen Text auf Anhieb fehlerlos schreibt.“ *teu.*

Sagt man „**Der Schüler wob oder webte diesen Stoff mit der Hand**“?

Antwort: Das Verb (Zeitwort) „weben“ war ursprünglich stark und hatte die Formen „wob“, „wöbe“, „gewoben“. Doch schon früh sind die schwach gebildeten Formen „webte“, „gewebt“ an ihre Seite getreten. In der heutigen Sprache wird zwischen beiden unterschieden. In der gehobenen Sprechweise und vor allem im übertragenen Sinn braucht man die starken Formen: *Er wob an seinem Schicksal, ohne es zu merken*. In wortwörtlicher Bedeutung benutzt man die schwachen Formen, weshalb der obige Satz so lauten muß: *Der Schüler webte diesen Stoff mit der Hand*. *teu.*

Ist dieser Satz richtig geschrieben: „**Das kommt vom gefährlich leben**“?

Antwort: Nein. Es sind gleich zwei Fehler drin. Zuerst müßte das Verb (Zeitwort) „leben“ groß geschrieben werden, denn es hängt von „vom“ ab, d. h. vom Artikel (von dem), also „das Leben“; und danach muß das Adverb (Umstandswort) „gefährlich“ mit dem substantivierten Verb zusammengeschrieben werden, weil man nun fragen muß: was für ein Leben?: das Gefährlichleben. Getrennt und klein könnte es nur mit dem Verb selbst bleiben, weil man dann fragen muß: wie leben? Der Satz lautet also richtig: *Das kommt vom Gefährlichleben*. Eine Notlösung wäre allenfalls noch die Schreibung mit Bindestrich: *Das kommt vom Gefährlich-Leben*. *teu.*

Welches Wörtchen ist in diesem Satz zutreffend: „**Dies alles wurde an/auf/in der Sitzung besprochen**“?

Antwort: Von diesen drei Präpositionen (Verhältniswörter) scheidet „auf“ aus, wogegen „in“ und „an“ richtig sind. Man kann also sowohl *Dies alles wurde an der Sitzung besprochen* wie auch *Dies alles wurde in der Sitzung besprochen* sagen.

teu.

Stimmt es, daß „**Umtriebe**“ im Sinne von „unnötigem Aufwand“ nicht gemeindeutsch ist?

Antwort: Es stimmt. Das Wort ist in dem genannten Sinn offenbar nur in der Schweiz üblich. Dieser Sinn ist allerdings schon im Grimm mit „Umständlichkeit“, „Umstände“ angeführt. Im heutigen Deutsch versteht man unter diesem Wort „eine gegen jemanden gerichtete Tätigkeit“. Wenn also jemand schreibt: „Wir müssen bei der Ausführung der Arbeiten mit außergewöhnlichen Umtrieben rechnen, dann ist das zweifellos gutes Deutsch, nur ist das Verständnis unterschiedlich!“

teu.

Wie ist der Einwohner von St. Gallen richtig zu schreiben: „**St. Galler**“, „**Sankt Galler**“, „**St.-Galler**“, „**Sankt-Galler**“, „**Sanktgaller**“?

Antwort: Ortsnamen, die nach einem Heiligen benannt sind, haben das unflektierte (endungslose) „Sankt“ — bei uns zumeist in seiner Abkürzung „St.“ — bei sich, so eben auch St. Gallen. Wenn nun der Einwohner danach benannt wird, kommt die Wortbildungssilbe *-er* hinzu: St. Galler (eigentlich „St. Gallener“). Da nun aus den beiden Bestandteilen ein neues Wort, ein Substantiv (Hauptwort) bzw. Adjektiv (Eigenschaftswort) entstanden ist, rücken diese Einzelteile zusammen, da „Sankt“ sowieso ein unflektiertes Adjektiv ist: St.-Galler, Sankt-

galler. Dies gilt auch für das eigentliche Adjektiv „st.-gallisch“, sanktgallisch. Die vorzuziehenden Formen sind die ausgeschriebenen: *Sanktgaller*, *sanktgallisch*. — Entsprechend sind auch weitere zusammengesetzte Bildungen zu schreiben: der Bewohner von Alt-St.-Johann (behördlich Alt St. Johann) ist der Altsanktjohanner oder Alt-St.-Johanner, der von Bad Ragaz der Badragazer, allenfalls auch Bad-Ragazer — sofern man nicht vorzieht, bloß Ragazer zu schreiben —, der von Ost-Berlin der Ostberliner.

teu.

Ist das Komma in diesem Satz nötig, oder kann es weggelassen werden:

„**Er reagierte gereizt (,) statt gelassen**“?

Antwort: Obwohl es den Anschein macht, die Konjunktion (Bindewort) „statt“ habe dieselbe Bedeutung wie „jedoch“, ist es eben nicht adversativ (entgegengesetzt), sondern kopulativ (anreichend) verwendet. Daher fällt das Komma weg: *Er reagierte gereizt statt gelassen.*

teu.

Ich stoße mich an diesem Satz: „**Diese lebenswerte Stadt sollten Sie kennenlernen.**“ Kann man das so sagen?

Antwort: Sie haben recht, wenn Sie sich daran stoßen. Die mit dem Grundwort „wert“ zusammengesetzten Adjektive (Eigenschaftswörter) können nur dann attributiv (beifügend gebraucht werden, wenn ihr Bestimmungswort ein Verb (Zeitwort) ist, das mit einem Akkusativobjekt (Wenfallergänzung) verbunden werden kann. So ist z. B. eine „sehenswerte“ Stadt eine Stadt, die man sehen soll. Eine „lebenswerte“ Stadt ist aber nicht eine Stadt, die man leben soll, höchstens erleben. Der fragliche Satz muß folglich anders gestaltet werden, etwa so: *Diese Stadt, in der es sich zu leben lohnt, sollten Sie kennenlernen.* teu.